

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



SAC-Klimastrategie

verabschiedet durch den Zentralvorstand am 29. November 2021

29. November 2021

Version 1.0_public

Kurzfassung

Vision

Der SAC will klimaneutral werden und gleichzeitig seinen Grundauftrag erfüllen. Mit der folgenden Vision trägt der SAC diesen zwei Aspekten Rechnung:

- Der SAC bietet ein klimaneutrales, attraktives und den neuen Bedingungen angepasstes Bergsportangebot an.
- SAC-Hütten sind Pionier- und Vorzeigebispiele für Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit. Sie sind ein Ort für den Klimadialog des Verbandes mit Bergsporttreibenden.
- Berglandschaften entwickeln sich insgesamt qualitativ hochwertig, obschon sie gleichzeitig einen Beitrag zur Energiewende leisten.
- der Zentralverband nimmt seine Aufgaben im Verbund mit den Sektionen wahr.

SAC-Klimaziel

Der SAC als Gesamtverband senkt seinen Gesamt CO₂-Ausstoss ab 2022 bis 2040 auf Netto Null. Er vermeidet CO₂-Emissionen durch Suffizienz, Effizienz und Konsistenz. Restemissionen werden durch Senken und Kompensation ausgeglichen. Diese machen nicht mehr als 20% aus.

Systemgrenzen

Die Klimastrategie adressiert Aktivitäten des SAC auf drei Ebenen, für welche jeweils unterschiedliche Ansätze angewendet werden.

- **Zentralverband:** Im unmittelbaren Einflussbereich der Geschäftsstelle, dem Zentralverband werden verbindliche Ziele mit einem ambitionierten Absenkpfad definiert und mittels direkter Massnahmen umgesetzt.
- **Gesamt-SAC:** Die zweite Ebene umfasst die gesamten Vereinsaktivitäten des SAC, insbesondere die Hütten und das mobilitätsintensive Tourenwesen der Sektionen. Die gesetzten Ziele sollen hier mit Anreizsystemen, Pilotprojekten, Sensibilisierung und Erfahrungsaustausch erreicht werden. In einer ersten Phase wird vor allem mit freiwillig aktiven Sektionen zusammengearbeitet.
- **Bergsport-Community, Politik, Öffentlichkeit:** Auf der dritten Ebene stehen die über den SAC hinausgehenden, aber für die Bergsport-Aktivitäten relevanten Akteure im Fokus. Im politischen Kontext agiert der SAC mit Stellungnahmen und Positionierungen. Eine breitere Bergsport-Community adressiert er mit Öffentlichkeitsarbeit.

Grundsätze zur Erreichung des Ziels

Mit definierten Zwischenzielen für die einzelnen Emissionsquellbereiche wie Hütten, Mobilität, ... ergeben sich spezifische Absenkpfade. Bei all diesen Bereichen werden Restemissionen verbleiben, da der SAC auch 2040 weiterhin Bergsport betreibt. Fossile Energieträger werden durch Strom ersetzt werden, welcher voraussichtlich auch in einigen Jahrzehnten nicht vollständig klimaneutral sein wird. Für den Umgang mit verbleibenden Restemissionen verfolgt der SAC folgenden Weg:

1. „Mitigation first“: Zuerst vermindert der SAC so viele selbstverursachte CO₂-Emissionen wie möglich;
2. „Förderung von CO₂-freien Alternativen“, von denen der SAC direkt profitieren kann: Diese Projekte sollen einen direkten Bezug zu den Aktivitäten des SAC und der Bergwelt haben.
3. „Beteiligung an Senkentechnologieprojekten“, wenn möglich mit einem Bezug zum Alpenraum.
4. „Klassische Kompensation“ nur in einer ersten Phase und durch Projekte möglichst in der Schweiz.

Klimastrategische Stossrichtungen

Aus einer umfassenden Betrachtung relevanter Entwicklungen und ihrer Chancen/Risiken für den SAC leiten sich acht klimastrategische Stossrichtungen ab, welche die genannten drei Ebenen adressieren. Zusätzlich beinhaltet die Klimastrategie zwei Stossrichtungen zur Anpassung an den Klimawandel. Die Stossrichtungen sind begründet und es werden Ziele festgelegt.

<p>Zentralverband</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaubwürdiger Zentralverband – Vorbild für Sektionen und Mitglieder • Klimaneutrale Kurse, Events und Leistungssport • Absenkpfad / Umgang mit Restemissionen 	<p>Gesamt-SAC</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilität beim Bergsport klimafreundlicher machen • Klimaneutrale Hütten • Sektionen und Zentralverband arbeiten zusammen
<p>Bergsport-Community, Politik, Öffentlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder verbessern persönliche Bilanz stetig • Klimapolitik stärken 	<p>Klimaanpassung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergsport trotz Erwärmung sicher und attraktiv • Hütten 2050 mit schwindendem Gletscher und tauendem Permafrost

Aktionsplan 2022-2025

Fünzig Massnahmen konkretisieren die zehn Stossrichtungen, wovon 35 als prioritär gewertet werden. Diese werden in den Aktionsplan für die Jahre 2022 bis 2025 aufgenommen, welcher Ziele, Arbeitsschritte, Meilensteine, Verantwortung, sowie benötigte Ressourcen konkretisiert. Die Umsetzung startet zeitlich gestaffelt über die erste 4-Jahresperiode, um die vorhandenen Ressourcen wirtschaftlich einzusetzen und zusätzlich benötigte Ressourcen in einem tragbaren Rahmen zu halten.

Die Gesamtprojektleitung der Umsetzung erfolgt auf operativer Ebene durch den Fachleiter Landschafts- und Klimaschutz. Die Steuerung wird durch den Fachausschuss Klimastrategie des Zentralvorstandes vorgenommen. GL und ZV werden regelmässigen über den Fortschritt informiert.

Im Bereich Klimaschutz sind sowohl die technologischen als auch die gesellschaftlichen Entwicklungen sehr dynamisch. Es ist deshalb nötig, mit einer systematischen Evaluation die Zielerreichung zu verfolgen, das Erreichte zu bewerten und in periodischen Reviews die Eckpunkte der Strategie zu überprüfen und den Aktionsplan für die Jahre nach 2025 neu zu definieren. Zu diesem Zweck misst der SAC im Rahmen eines Monitorings die Zielerreichung und weist diese mit einem Führungscockpit aus. In einem zweijährigen Rhythmus erfolgt eine Evaluation mit Bewertung der Zielerreichung und einer Anpassung der Ziele und Massnahmen.

Inhalt

1	Absicht.....	5
2	Auswahl bisheriger Projekte/Massnahmen	6
3	Umfeldentwicklungen	7
3.1	Vorgehen	7
3.2	Chancen und Risiken	7
4	Vision «klimaneutraler SAC»	10
5	Ziel	11
5.1	Absenkpfade Netto Null	11
5.2	SAC-Klimaziel	11
5.3	Systemgrenzen dieser Klimastrategie.....	12
5.4	Umgang mit Restemissionen	13
5.5	Klimafonds.....	14
6	Stossrichtungen und Ziele	15
6.1	Klimaschutz	15
6.2	Anpassung an den Klimawandel.....	17
7	Massnahmen.....	17
7.1	Klimaschutz	17
7.2	Anpassung an den Klimawandel.....	19
8	Aktionsplan 2025.....	20
8.1	Massnahmen	20
9	Kommunikation	20
10	Organisation der Umsetzung	20
11	Überprüfung der Strategie/Evaluation	21
	Anhang	22

1 Absicht

Der SAC ist stark von den Auswirkungen des Klimawandels im Berggebiet betroffen und trägt mit seinen Aktivitäten auch zum Klimawandel bei. Entsprechend hat der SAC bereits seit längerem Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel am Laufen oder umgesetzt. Diese sind in Kapitel 2 zusammengestellt. Der SAC sieht sich mit seinen rund 170'000 Mitgliedern als Teil der Gesellschaft und will seinen Beitrag an die Bewältigung der globalen Klimakrise leisten - umso mehr als Klimaschutz und -anpassung in einem reichen Land mit gutem Zugang zu innovativen Technologien einfacher möglich ist.

Ein Anstieg der globalen Temperatur um über 1.5°C (International vereinbartes Klimaziel von Paris: *«Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C, möglichst 1.5°C im Vergleich zu vorindustriellen Levels»*) würde zu massiven ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen in verschiedenen globalen Regionen und damit zur Bedrohung der heutigen Lebensweise führen. Die Dringlichkeit zu Handeln ist gross. Der im August 2021 publizierte sechste IPCC-Sachstandsbericht zeigt, dass es für die globale Gemeinschaft schwierig werden dürfte, das Klimaziel von Paris einzuhalten, wenn nicht sofort starke Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen getroffen werden.

Der Klimawandel hat neben der globalen auch eine nationale/lokale Dimension. Der SAC will mit seinem Beitrag erhebliche für ihn relevante Risiken des Klimawandels in der Schweiz vermeiden und Chancen mit klugen klimastrategischen Stossrichtungen nutzen. Diese Risiken und Chancen sind im Kapitel 3 im Detail analysiert und ausgeführt.

Anstoss für die umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema und die Erarbeitung einer Klimastrategie gab die Unterstützung der Gletscher-Initiative durch den SAC an der Abgeordnetenversammlung 2019. Damit steht der SAC in der Pflicht, auch seine eigenen Aktivitäten an den Zielen der Gletscherinitiative auszurichten. In der Konsequenz beinhaltet die Verbandsstrategie 2021-2025 auch ein Klimaziel: *„Der SAC verfügt bis Anfangs 2022 über eine langfristige Klimastrategie und setzt auf Basis dieser Strategie konkrete Massnahmen in den drei Säulen Information, Anpassung und Reduktion um“*. Die Geschäftsleitung hat 2020 die Erarbeitung der Klimastrategie einer Projektgruppe in Auftrag gegeben.

Wie die Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO zeigen, sind die drei Nachhaltigkeitsdimensionen stark miteinander verknüpft. Entsprechend soll auch bei der Klimastrategie des SAC auf eine wirtschaftlich tragbare und sozialverträgliche Ausgestaltung geachtet werden. Der Weg zu einem klimafreundlichen SAC erfordert ein starkes Miteinander aller Player im Verband. Bei der Erarbeitung und der Umsetzung der Klimastrategie ist der Zentralverband im Lead, aber bei der Umsetzung spielen die Sektionen und Mitglieder die zentrale Rolle. Entsprechend sind die Stossrichtungen und Massnahmen in Kapitel 6 und 7 nach den hauptsächlichen Akteursgruppen im SAC geordnet und bei der Ausgestaltung der Massnahmen im Aktionsplan (Kapitel 8) sind die wirtschaftliche Tragbarkeit und die Sozialverträglichkeit berücksichtigt.

2 Auswahl bisheriger Projekte/Massnahmen

In der Folge ist eine Auswahl von Projekten / Massnahmen zusammengestellt, welche bereits lanciert wurden und am Laufen sind oder schon abgeschlossen sind. Dies zeigt, dass nicht alles von Grund auf neu geschaffen werden muss, sondern, dass an bestehende Projekte angeknüpft werden kann.

Übergreifende Themen	Mobilität	Hütten
Abgeschlossene Projekte		
<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung und Konferenz „Gletscher im Treibhaus“ (2006) • Mehrjahresschwerpunkt Bergsport und Klimawandel (2011-2013) • CO₂-Bilanzen Sektionen (z.B. Davos, Rinsberg, ab 2017) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsumfrage Sektionen (1998) • Mobilitätskampagne Alpen retour (2001) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ratgeber Hüttenökologie (2002) • Hüttenbilanzierung Blüemlisalp und Trift (2020)
Laufende Projekte		
<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-Bilanz 2019 Zentralverband (2020) • EnviroTool Bergsport und Klimawandel (2021) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bus alpin (ab 2004) • Schneetourenbus (ab 2018) • Sensibilisierung Kurskader und Kurse 	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung Wegleitung Hüttenbau (2021) • Strategie nachhaltiger Hüttenbetrieb (ab 2022)

3 Umfeldentwicklungen

3.1 Vorgehen

Der SAC ist auf vielen Ebenen von den zukünftigen Entwicklungen betroffen. Um die Chancen und Risiken für den SAC zu analysieren, wurden 17 Expert/innen innerhalb und ausserhalb des SAC befragt. Zwischen den Themen gibt es zahlreiche Verknüpfungen, weshalb keine trennscharfe Abgrenzung möglich ist.

3.2 Chancen und Risiken

Veränderungen der Bergwelt	
<p>Gletscher ziehen sich stark zurück, Eisbedeckung von Bergflanken nimmt ab, der Permafrost taut zunehmend auf, Niederschläge verändern sich in der Saisonalität und der Intensität (Verschiebung zum Winter, vermehrte Starkniederschläge, Hitze- und Trockenperioden im Sommer, etc.), es entstehen Gletscherseen. All dies führt zu einer Zunahme von Naturgefahren (Steinschläge, Felsstürze, Murgänge, Flutwellen durch Auslaufen von eisgestauten Seen). Diese Entwicklung ist bereits weit fortgeschritten. Gletscher reagieren sehr langsam auf Veränderungen, weshalb ihr Rückzug auch bei sofortigem Stopp von THG-Emissionen noch Jahre, wenn nicht Jahrzehnte weitergeht. Durch den Rückzug entstehen neue und sehr dynamische Landschaften.</p>	
<p>Chancen: Steigende Temperaturen erhöhen die Attraktivität der „kühleren“ Berggebiete. Die Sommersaison verlängert sich. Die neuen und dynamischen Seen- und Pionierlandschaften bieten neue Tourenziele (Gletschervorfelder, neue Kletterwände, ...).</p>	<p>Risiken: Die Entwicklungen führen zu einer teilweise starken Gefährdung von Hüttenzustiegen, klassischen Routen und Gipfeln. Vereinzelt sind auch Hütten gefährdet. Fehlender Schnee und Gletscher können zu einer Verknappung der Wasserversorgung etlicher Hütten führen. Das Berggebiet ist eventuell landschaftlich weniger attraktiv.</p>
Wertewandel in der Gesellschaft und Wirtschaft	
<p>Die Bewältigung der Klimakrise muss durch einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel in nahezu allen Bereichen von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft – begleitet mit technischen Lösungen – erfolgen. Ein nachhaltiger/suffizienter Lebensstil wird mehr Bedeutung bekommen (im Bergsport v.a. in Bezug auf Mobilität und Ausrüstung relevant). Die junge Bevölkerung ist tendenziell sensibler für das Thema und auch eher bereit für Verhaltensänderungen. Auch im Sport wird der Druck der (jungen) Bevölkerung für einen wirksamen Wandel hin zu einer klimafreundlichen Lebensweise zunehmen. Tendenziell kommen progressive Forderungen eher aus einem urban geprägten Umfeld. Der Tourismus steht vor grossen Herausforderungen und die Abhängigkeit der Berggebiete vom Tourismus ist gross.</p>	
<p>Chancen: Der Wertewandel in der Gesellschaft kann die Akzeptanz für eine griffige Klimapolitik des SAC erhöhen. Die Anpassung des Angebots in den Hütten (z.B. vegetarische, regionale Produkte) oder der ökologische Materialtransport in die Hütten werden mehrheitsfähig. Der Bergsport als naturnahe Aktivität gewinnt an Attraktivität.</p>	<p>Risiken: Die Polaritäten Jung-Alt respektive Stadt-Land werden sich auch im SAC akzentuieren und erfordern eine umsichtige Kommunikation. Zu starkes politisches Engagement kann die Akzeptanz gewisser Gruppen mindern. Andererseits kann ein wenig glaubwürdiges Handeln des SAC ebenfalls dazu führen, dass sich bedeutende Mitgliedersegmente abwenden.</p>

Klimapolitik	
<p>Der Bundesrat verfolgt das Ziel, dass die Schweiz bis 2050 Netto-Null Treibhausgasemissionen erreichen soll. Voraussetzung dafür ist der Ausstieg aus fossilen Energieträgern. Dies wird zu einer verschärften Einschränkung oder Besteuerung emissionsintensiver Aktivitäten führen: Im Fokus stehen Gebäude und Mobilität. Abgaben, Lenkungsmaßnahmen, Verbote fördern fossilfreie Technologien. Die starke Förderung von erneuerbaren Energien erhöht den Druck auf unerschlossene Gebiete im Berggebiet und auf die durch den Gletscherrückgang "frei" werdenden Landschaften. In den Bergen ist insbesondere das Potenzial für Photovoltaik sehr gross. In der Mobilität sollen ÖV und E-Mobilität gefördert werden. Es braucht aber auch grundsätzliche Überlegungen zum Mobilitätsverhalten. Hier sind flexiblere Arbeitsmodelle mit Homeoffice zu nennen, welche den Pendlerverkehr reduzieren und verteilen.</p>	
<p>Chancen: Die klimapolitischen Massnahmen unterstützen generell die Anliegen des SAC. Für die Förderung neuer Technologien werden mehr Mittel zur Verfügung stehen.</p>	<p>Risiken: Lenkungsabgaben verteuern das Angebot in den SAC-Hütten und die Mobilität generell. Bergsport wird teurer. Aus der Klimapolitik steigt der Druck auf unerschlossene Landschaften weiter, insb. durch Förderung Wasserkraft.</p>

Veränderung Tourismus und bergsportliche Aktivitäten	
<p>Der klassische Wintertourismus wird wegen des fehlenden Schnees an Bedeutung verlieren. In hohen Lagen könnten „alte“ Erschliessungsprojekte wieder reaktiviert werden und den Druck auf unerschlossene Landschaften erhöhen. Die junge Bevölkerung fährt viel weniger Alpin-Ski, aber Skitourengehen und Schneeschuhwandern boomen. Die Sommer- und Herbstsaison wird im Tourismus mehr Bedeutung bekommen, hier insb. auch das E-MTB. Die Bergregionen profitieren durch angenehme Temperaturen in heisseren Sommern und eine verlängerte Saison bis in den Herbst. Es findet ein Wertewandel bei den (jungen) Leuten statt. Authentische, nicht austauschbare Angebote werden an Bedeutung gewinnen.</p> <p>Mehr Menschen in den Bergen führen zu mehr Nutzungskonflikten und zu mehr Mobilität. Der Druck auf Lebensräume, Landschaft und Zugänglichkeit nimmt zu. Das Dilemma, dass die Bergregionen eigentlich nicht mehr Besuchende möchten, aber gleichzeitig vom Tourismus leben, gewinnt nochmals an Bedeutung.</p> <p>Zunehmend sind auch unerfahrene Leute in den Bergen unterwegs, welche die „Kultur“ der Bergsteigenden nicht kennen. Bergsporttreibende und professionelle Anbieter von Aktivitäten in den Bergen (Bergsteigerschulen, Bergführer/innen, SAC, ...) werden ihren Fokus anpassen müssen: Anpassung an sich verändernde Verhältnisse, etwas weg vom Gipfelsammeln hin zu „authentischen“ Bergerlebnissen. Bergführer/innen, Tourenleitende etc. haben das Potenzial zu glaubwürdigen Botschafter/innen für das Thema.</p>	
<p>Chancen: Es gehen mehr Menschen in die Berge, auch andere als bisher. Sie stellen ein grosses Potenzial für den SAC dar. Die Hütten als Zufluchtsort vor der Hitze gewinnen an Attraktivität. Destinationen mit Fokus auf Nachhaltigkeit bilden ein interessantes Potenzial für Partnerschaften mit dem SAC.</p>	<p>Risiken: Die Mobilität und der Nutzungsdruck in ökologisch sensiblen Gebieten nehmen zu. Der SAC schätzt evtl. Entwicklungen falsch ein und investiert falsch, z.B. in Kursangebote, Hüttenstandards.</p>

Leistungssport	
Die Nachhaltigkeit von Anlässen gewinnt stark an Bedeutung. Der gesellschaftliche Druck auf Sportverbände wird grösser und die Anforderungen an Events steigen. Dachverbände und Sponsoren spielen hierbei die treibende Rolle. Kriterien der Nachhaltigkeit dürften mittelfristig auch von Seiten Swiss Olympic gefordert werden. Dabei stehen Sportinfrastrukturen, Events, Mobilität, Individualverhalten im Fokus. Verschiedene Initiativen aus der internationalen Sportwelt zeigen, dass auch dort der Wille zur Veränderung vorhanden ist (z.B. Sports for Climate Action Framework (UNFCCC UN Climate Change), Mountain Alliance Group (IOC), IFSC Europe Sustainability Award 2021).	
Chancen: Bekannte Athlet/innen können als Influencer auftreten. SAC kann auf internationaler Ebene Einfluss nehmen, um den Leistungssport klimafreundlicher zu machen. Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit können sich über den SAC positionieren.	Risiken: Die Tatsache, dass internationale Wettkämpfe mit viel Mobilität verbunden sind, ist herausfordernd für einen glaubwürdigen Klimaschutz. Mobilität im Leistungssport bildet eine Angriffsfläche für Kritiker. Der SAC sieht sich möglicherweise strengeren Auflagen von Dachverbänden ausgesetzt.

Verkehr/Mobilität	
Der Verkehr ist eine der wichtigsten Quellen von Treibhausgasen in der Schweiz. Mittel- bis langfristig wird es zu einer Verteuerung der fossilen Treibstoffe kommen. Synthetische Treibstoffe werden an Bedeutung gewinnen (auch im Flugverkehr). Der Bergsport ist aktuell noch stark geprägt vom Individualverkehr, die Forderung nach guten Angeboten für die Mobilität im Berggebiet ohne eigenes Auto wird von Seiten Bergsporttreibenden zunehmen.	
Chancen: Der SAC kann mit innovativen Mobilitätsansätzen Angebote für die Mitglieder konzipieren, dabei Sichtbarkeit erlangen und sich als innovativer Verband positionieren: Partnerschaften mit SBB, Postauto, Carsharingunternehmen; Charterbusse zwischen urbanen Zentren und Hotspots für Bergsport, Mitarbeit in Forschungsprojekten. Ziel muss die Verlagerung vom MIV auf den ÖV sein.	Risiken: Das Mobilitätsverhalten der Bergsportler/innen ändert sich nicht und belastet die THG-Bilanz des SAC. Die Notwendigkeit, Gesamtmobilität zu reduzieren, kann in Konflikt geraten mit dem Ziel des SAC, den Bergsport zu fördern.

Hütten
<p>Gewisse Standorte entsprechen durch die Veränderungen der Bergwelt nicht mehr den Bedürfnissen der Gäste (erschwerter Zugänge, „Verlust“ der Tourenziele von der Hütte aus und keine Möglichkeit, andere Kundengruppe anzusprechen etc., Attraktion „Gletscher“ geht verloren). Um die Zugänge zu den Hütten sichern zu können, braucht es mehr Infrastrukturen oder die Aufgabe von einzelnen Standorten.</p> <p>Hütten werden noch stärker zum eigentlichen Tourenziel der Besucher/innen, klassische Alpinist/innen sind zunehmend in der Minderheit. Ansprüche der Besuchenden ändern sich und werden kontrovers diskutiert (z.B. mehr Komfort vs. Einfachheit).</p> <p>Erneuerbare Energien ermöglichen Energie-Autarkie von Hütten. Die Versorgung mit Helikopterflügen bildet den namhaften Anteil der Emissionen. Die Transportkosten steigen.</p> <p>Gäste fragen vermehrt vegetarische/vegane Verpflegung und regionale/saisonale Küche nach. Der Wunsch nach Berücksichtigung der lokalen Berglandwirtschaft und kurzen Transportwegen nimmt zu. Ein klimafreundlicher Betrieb der Hütten wird zum Aushängeschild des Verbands.</p> <p>Die Wasserverfügbarkeit hat einen grossen Einfluss auf die Möglichkeiten in der Angebotsgestaltung einer Hütte. Speichermöglichkeiten gewinnen an Wichtigkeit.</p>

<p>Chancen: Investitionen in Hütten haben eine sehr lange Lebensdauer und müssen vorausschauend getätigt werden. Langfristig müssen die Hütten fossilfrei betrieben werden. Der SAC kann hier ein Vorbild sein.</p> <p>Hütten mit ihren 300'000 Übernachtungen sind ein Hotspot für die Bildung eines Klimabewusstseins. Hütten als privilegierte Beobachtungsstandorte inmitten sich verändernder Landschaften mit neuen Elementen wie Seen gewinnen an Attraktivität.</p>	<p>Risiken: Attraktivitätsverluste der Hütten aus Sicherheits- oder Landschaftsgründen erfordern Neuausrichtungen oder Aufgabe einzelner Hütten. Ohne Alternativen zum Helitransport steigen Betriebskosten stark. Die aktuellen Vertrags- und Zuständigkeitsverhältnisse zwischen Zentralverband, Sektionen und Hüttenwart/innen können Wandel der Hütten zu klimafreundlichem Betrieb erschweren.</p>
--	--

Wissenschaft / Technologie	
<p>THG-Reduktionsziele fokussieren in einer auf Mobilität, Ernährung und Gebäude. Unvermeidbare Restemissionen werden mit künstlichen oder natürlichen Senken kompensiert. Forschungen zu Senkentechnologien werden extrem intensiviert.</p> <p>Die Alpen sind ein wichtiger Zielraum für den Ausbau der erneuerbaren Energien.</p>	
<p>Chancen: Hütten werden zum Forschungsfeld und Vorbild für nachhaltige, möglichst suffiziente Technologien. Der SAC kann sich an Senken-Projekten der Forschung als Praxispartner beteiligen und damit Negativemissionen „erhalten“.</p> <p>Der SAC kann sich mit Positivplanungen bezüglich der Zielkonflikte Ausbau Erneuerbare und Landschaftsentwicklung positionieren.</p>	<p>Risiken: Senkentechnologien stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung. Technologieentwicklungen beinhalten immanent eine hohe Misserfolgsquote.</p>

4 Vision «klimaneutraler SAC»

Der SAC will klimaneutral werden und gleichzeitig seinen Grundauftrag erfüllen. Mit der folgenden Vision trägt der SAC dieser doppelten Zielsetzung Rechnung:

- Der SAC bietet ein klimaneutrales, attraktives und den neuen Bedingungen angepasstes Bergsportangebot an.
- SAC-Hütten sind Pionier- und Vorzeigebispiele für Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit. Sie sind ein Ort für den Klimadialog des Verbandes mit Bergsporttreibenden.
- Berglandschaften entwickeln sich insgesamt qualitativ hochwertig, obschon sie gleichzeitig einen Beitrag zur Energiewende leisten.
- der Zentralverband nimmt seine Aufgaben im Verbund mit den Sektionen wahr.

5 Ziel

5.1 Absenkpfade Netto Null

Um die weltweite Treibhausgas-Neutralität bis 2050 zu erreichen, müssen nicht reduzierbare Treibhausgasemissionen durch Senken aus der Atmosphäre entfernt werden. Netto-Null Treibhausgasemissionen ist ein globales Konzept: CO₂-Quellen und CO₂-Senken sollen sich weltweit ausgleichen.

Für den SAC stellt sich die Frage, ob man – wie der Bundesrat für die Schweiz vorschlägt – Netto null im Jahr 2050 erreichen will, oder ob man als Verband eine Vorreiterrolle anstrebt und das Ziel schneller (z.B. 2030 oder 2040) erreichen will. Klimaneutralität in einem erweiterten System, also mit Hütten und Sektionen, ist bis 2030 mit den föderalen Strukturen des SAC und autonomen Sektionen nicht zu erreichen. 2040 erfordert grosse - auch wirtschaftliche - Anstrengungen in der Führung über Anreizsysteme, sowie einen raschen gesamtgesellschaftlichen Wandel im Umfeld. Für das Szenario 2050 sind diese Anstrengungen geringer. Die Gefahr besteht allerdings im Szenario 2050, dass kurzfristig wenig in Angriff genommen wird, dass mit späterem Einstieg die Kosten zur Vermeidung immer höher werden und dass sich mit einiger Wahrscheinlichkeit bereits Kosten der übermässigen CO₂-Emissionen bemerkbar machen, da die Politik entsprechende Lenkungsmassnahmen erlassen hat. Ein Optimum dürfte deshalb sowohl sozial wie auch wirtschaftlich bei einem Szenario mit Netto Null 2040 liegen. In der Folge gehen wir von diesem Szenario aus.

5.2 SAC-Klimaziel

Der SAC als Gesamtverband senkt seinen Gesamt CO₂-Ausstoss* ab 2022 bis 2040 auf Netto Null. Er vermeidet CO₂-Emissionen durch Suffizienz, Effizienz und Konsistenz. Restemissionen werden durch Senken und Kompensation ausgeglichen. Diese machen nicht mehr als 20% aus.

** = CO₂-Äquivalente. Der Einfachheit halber wird i.d.R. der Begriff CO₂ verwendet.*

Welche Massnahmen exakt welchen Beitrag zu diesem Szenario beitragen, ist mit der aktuellen Datenlage im SAC nicht genau zu sagen. Zur Reduktion braucht es Bemühungen auf allen Wegen zur Nachhaltigkeit (vgl. Abbildung 1) Im Kapitel «Aktionsplan 2025» sind Meilensteine und entsprechende Aktivitäten formuliert, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie ein Szenario Netto Null 2040 ermöglichen. Im Laufe der Umsetzung der Klimastrategie wird sich die Datenlage laufend verbessern und so die Planung und Verlässlichkeit der Massnahmen erleichtern.

Suffizienz	Konsistenz	Effizienz
<ul style="list-style-type: none">Mit weniger Ressourcenverbrauch mindestens gleich zufrieden sein	<ul style="list-style-type: none">Deckung des Bedarfs durch Alternativen (z.B. erneuerbare Energien)Kreislaufwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">Weniger Energie- und Ressourcenverbrauch für gleichen Output

Abbildung 1 Wege zur Nachhaltigkeit

5.3 Systemgrenzen dieser Klimastrategie

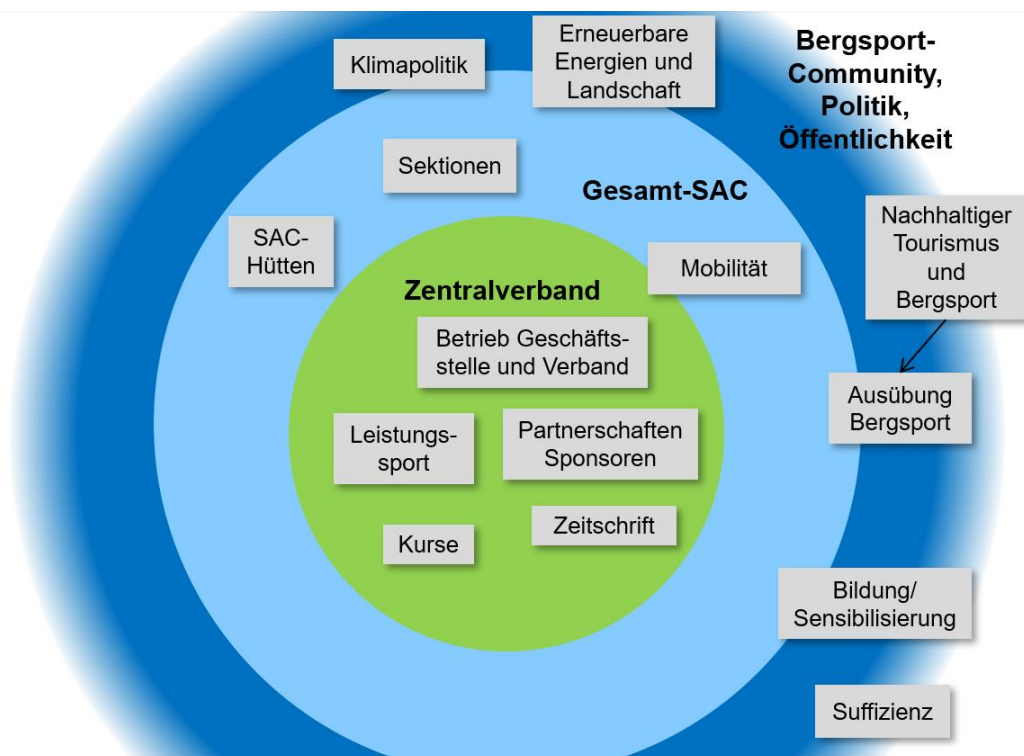


Abbildung 2 Systemgrenzen Klimastrategie SAC

Die Klimastrategie deckt die Aktivitäten des SAC über drei Ebenen ab, für welche jeweils unterschiedliche Ansätze für die Umsetzung und Zielerreichung angewendet werden.

Zentralverband	Hier sollen verbindliche Ziele mit einem ambitionierten Absenkpfad definiert werden.
Gesamt-SAC	Die zweite Ebene umfasst die gesamten Vereinsaktivitäten des SAC, insbesondere die Hütten und das mobilitätsintensive Tourenwesen der Sektionen. Die gesetzten Ziele sollen mit Anreizsystemen, Pilotprojekten, Sensibilisierung und Erfahrungsaustausch erreicht werden. In einer ersten Phase wird vor allem mit freiwillig aktiven Sektionen zusammengearbeitet.
Bergsport-Community, Politik, Öffentlichkeit	Auf einer dritten Ebene stehen die über den SAC hinausgehenden, aber für die Bergsport-Aktivitäten relevanten Stakeholder und Themengebiete im Fokus. Im politischen Kontext agiert der SAC mit Stellungnahmen und Positionierungen. Eine breitere Bergsport-Community adressiert er mit Öffentlichkeitsarbeit.

5.4 Umgang mit Restemissionen

Mit den definierten Zwischenzielen in den einzelnen Stossrichtungen für Hütten, Mobilität, ... ergeben sich für diese Bereiche spezifische Absenkpfade. Wir gehen davon aus, dass bei allen Stossrichtungen Restemissionen verbleiben werden, da der SAC auch 2040 weiterhin Bergsport betreibt. Er arbeitet in einer ersten Phase nach dem Grundsatz, dass der Zentralverband handeln „muss“, während die Sektoren vorerst „freiwillig“ agieren. Im Gebäudesektor und bei der Mobilität ist es prinzipiell möglich, ohne fossile Brennstoffe auszukommen. Abhängig ist dies u.a. auch vom Strommix im Angebot der schweizerischen Versorgungsunternehmen. Insgesamt ist der SAC in der Reduktion der Emissionen äusserst stark von den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen abhängig.

Für den Umgang mit verbleibenden Restemissionen verfolgt der SAC den folgenden Weg:

1. „Mitigation first“: Zuerst vermindert der SAC so viele selbstverursachte CO₂-Emissionen wie möglich;
2. «Förderung von CO₂-freien Alternativen», von denen der SAC direkt profitieren kann: Diese Projekte sollen einen starken Bezug zu den Aktivitäten des SAC und der Bergwelt haben. Vorgängig sind Emissionen zu identifizieren, bei denen sich abzeichnet, dass eine Senkung auf Null mit den vorhandenen Technologien und unter den geltenden Rahmenbedingungen kaum möglich sein wird.
3. «Beteiligung an Senkentechnologieprojekten», wenn möglich mit einem Bezug zum Alpenraum.
4. «Klassische Kompensation»: Projekte möglichst in der Schweiz. Klassisch kompensiert soll nur in einer ersten Phase werden.

Die Punkte 1 und 2 führen zu einer direkten und langfristigen Reduktion der Emissionen des SAC, während dies bei den Punkten 3 und 4 nicht geschieht.

5.4.1 Mitigation first

Höchste Priorität hat die direkte Reduktion von durch eigene Aktivitäten verursachten Treibhausgasen.

5.4.2 Förderung von CO₂-freien Alternativen

Partizipation an Projekten, welche zukünftig mithelfen werden, Emissionen des SAC und von Dritten im Berggebiet zu mindern. Beispiele sind:

- Drohnen- und Seilbahnlösungen anstelle von Heliflügen.
- E-Mobilität des ÖV in Bergregionen.
- Fossilfreie Energieversorgung in Hütten z.B. synthetisches Gas/Benzin

5.4.3 Beteiligung an Senkentechnologieprojekten

Es wird zwischen natürlichen (z.B. Aufforstung/alternative Waldbewirtschaftung, Holzbau, Humusaufbau Landwirtschaft, Renaturierung Moore) und technischen (z.B. Abscheidung von Treibhausgasen direkt an der Quelle oder aus der Luft, beschleunigte Verwitterung, Biokohlenherstellung) Senken unterschieden.

5.4.4 Klassische Kompensation

Die freiwillige Kompensation, bei welcher Zertifikate für eine CO₂-Reduktion gekauft werden, ist insofern ein Übergangsmodell, als mit dem Pariser Abkommen alle Unterzeichnerstaaten zu starken Reduktionen verpflichtet sind. Damit werden diese Kompensationsprojekte weitgehend verschwinden. Den klassischen Kompensationsprojekten haftet der negative Anstrich des Ablasshandels an. Die Kompensation erfolgt meist über kommerzielle Anbieter, welche Klimaschutzprojekte entwickeln und die gewonnenen Zertifikate verkaufen. Der SAC mit seiner Grösse könnte evtl. auch ein eigenes Projekt entwickeln und finanzieren.

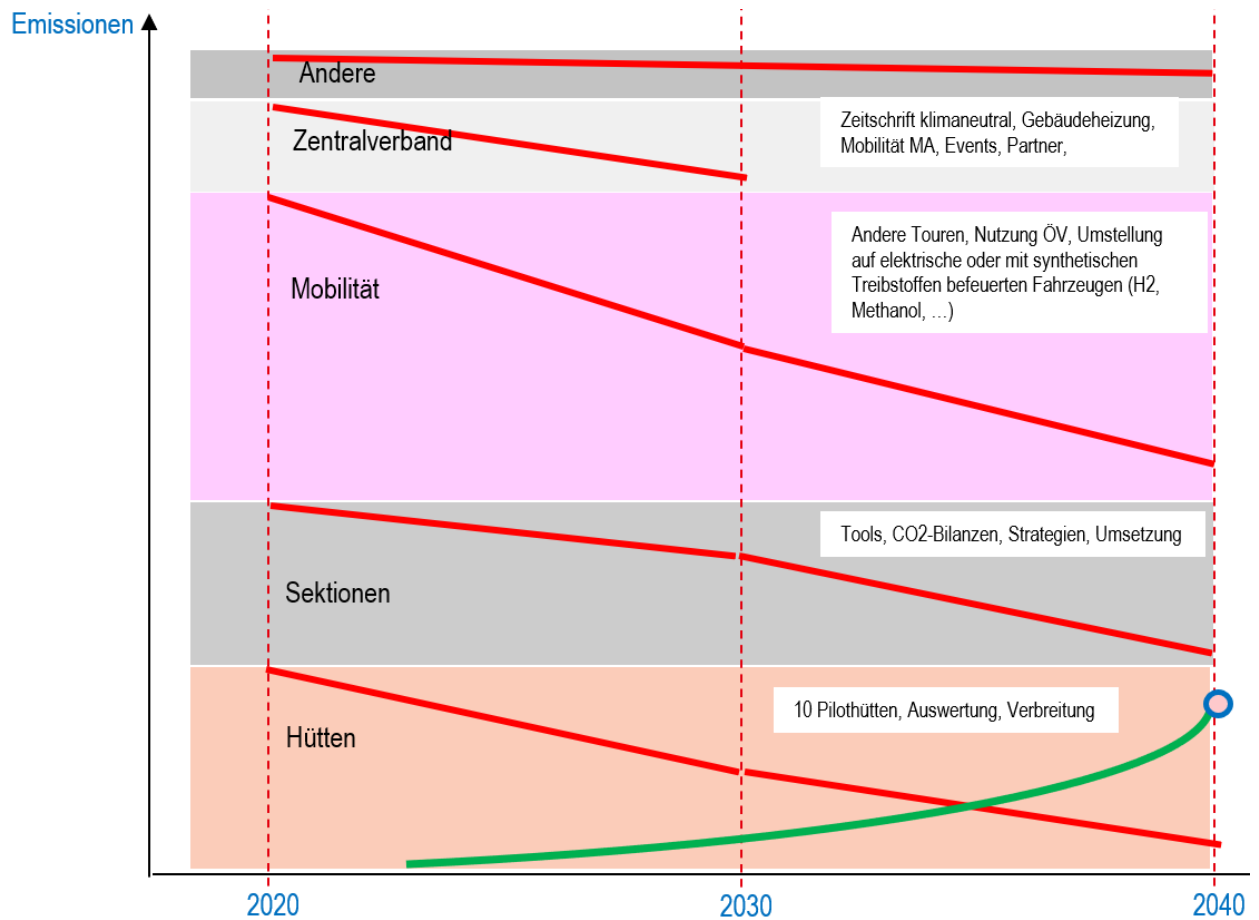


Abbildung 3 Symbolische Darstellung des Prinzips der Absenkpfade verschiedener „Stossrichtungen“ (rot) und Kompensation der Restemissionen durch Negativemissionen mittels Senken = aus der Atmosphäre entfernte Treibhausgase (grün)

5.5 Klimafonds

Der SAC will mittelfristig seine Treibhausgasemissionen bepreisen und daraus Projekte finanzieren. Dazu soll die Schaffung eines SAC-Klimafonds geprüft werden.

6 Stossrichtungen und Ziele

Ebene Zentralverband	Ebene Gesamt-SAC
Glaubwürdiger Zentralverband – Vorbild für Sektionen und Mitglieder	Mobilität beim Bergsport klimafreundlicher machen
Klimaneutrale Kurse, Events und Leistungssport	Klimaneutrale Hütten
Absenkpfad / Umgang mit Restemissionen	Sektionen und Zentralverband arbeiten zusammen
Ebene Bergsport-Community, Politik, Öffentlichkeit	Klimaanpassung
Mitglieder verbessern persönliche Bilanz stetig	Bergsport trotz Erwärmung sicher und attraktiv
Klimapolitik stärken	Hütten 2050 mit schwindendem Gletscher und tauendem Permafrost

6.1 Klimaschutz

1 Glaubwürdiger Zentralverband – Vorbild für Sektionen und Mitglieder	Ziel: Bis 2030 ist der Zentralverband klimaneutral. Bis 2025 werden systematisch Widersprüche und Fehlanreize zu Klimastrategie im Management eruiert und behoben.
Der Zentralverband hat eine CO ₂ -Bilanz erstellt und weiss, welche Aktivitäten in seinem unmittelbaren Einflussbereich am meisten CO ₂ emittieren. Schwergewichte sind Druck und Versand (insbesondere die Zeitschrift), die Mobilität und das Gebäude. Im Gesamt-SAC ist davon auszugehen, dass die Mobilität der Bergsporttreibenden sowie Bau und Betrieb der SAC-Hütten die Hauptrolle spielen. Da sie ausserhalb des unmittelbaren Einflussbereichs liegen, können sie nur auf freiwilliger Basis reduziert werden. Umso wichtiger ist, dass der Zentralverband eine glaubwürdige, konsistente Vorbildrolle lebt. Das Verhalten der Partner ist ebenfalls wichtig für die Glaubwürdigkeit einer Organisation. Der SAC hat über diese die Möglichkeit, Klimaschutz in grösserem Massstab zu betreiben und es bieten sich auch Chancen für neue interessante Partnerschaften.	
2 Klimaneutrale Kurse, Events und Leistungssport	Ziel: Alle Kurse und Events des SAC sowie der Leistungssport im SAC sind bis 2030 klimaneutral.
Der gesellschaftliche Druck auf Sportverbände (international und national) wird grösser werden und die Anforderungen an die Durchführung von Wettkämpfen werden steigen.	
3 Umgang mit Restemissionen / Absenkpfad	Ziel: Bis 2025 hat der SAC eine Strategie für den Absenkpfad sowie den Umgang mit Restemissionen erarbeitet und die Finanzierung geklärt.
Um sein Netto Null-Ziel 2040 zu erreichen, muss ein Umgang mit den Restemissionen gefunden werden.	

4 Mobilität beim Bergsport klimafreundlicher machen	Ziel: Bis 2030 wird der Ausstoss von CO₂ auf Sektionstouren um 40% reduziert.
Der Trend zu mehr Outdoorsport und Ferien in der Schweiz wird zunehmen. Mehr Menschen in den Bergen bedeuten aber auch mehr Mobilität, und damit CO ₂ -Emissionen. Die Mobilität bietet beim Bergsport den grössten Hebel für Klimaschutzbemühungen des SAC. Grosse Teile der Bevölkerung dürften für entsprechende Anreizsysteme und Lenkungsmassnahmen offen sein. Viele Tourismusregionen stossen an die Grenzen ihrer Kapazität im Verkehr. Hier bietet sich die Möglichkeit an zukunftsfähigen und innovativen Mobilitätslösungen zu arbeiten.	
5 Klimaneutrale Hütten	Ziel: 2030 sind 50% der bewarteten Hütten im Betrieb klimaneutral.
Die SAC-Hütten sind Aushängeschilder für den Verband und bieten über den Bau und die Bewirtschaftung einen grossen Hebel für den Klimaschutz. Änderungen im Betrieb sind teilweise zumindest theoretisch einfach umsetzbar. Der Hüttenbau bedingt durch die lange Projektlebensdauer eine langfristige Planung.	
6 Sektionen und Zentralverband arbeiten zusammen	Ziel: Bis 2030 haben 30% der Sektionen eine CO₂-Bilanz erstellt und Massnahmen zur Senkung der Treibhausgasemissionen getroffen. Bis 2040 sind alle klimaneutral.
Sektionen haben auf die Handlungsfelder Mobilität und Hütten einen direkteren Einfluss. Viele Sektionen sind bereits aktiv. Der Zentralverband wird die Sektionen in ihren Bemühungen unterstützen.	
7 Mitglieder verbessern persönliche Bilanz stetig	Ziel: Bis 2030 nutzen 30% der SAC Mitglieder bestehende oder vom SAC entwickelte Hilfsmittel für die persönliche Bergsport-CO₂-Bilanz und reduzieren den eigenen Ausstoss von Treibhausgasen.
Bei der Lenkung der Mobilität oder der Wahl der Ausrüstung durch die Mitglieder ist eine direkte Einflussnahme durch den Verband nicht möglich. Der Verband kann über die Sektionen und über seine direkten Kommunikationskanäle lediglich für den Klimaschutz und die Klimaanpassung sensibilisieren. Mit geeigneten Hilfsmitteln für die Mitglieder und Bergsportler/innen können diese ihr persönliches Verhalten einschätzen und verändern. Im Bereich der Ausrüstung kann der Verband über den geeigneten Kauf von Ausrüstung und der Verlängerung ihrer Lebensdauer aufklären.	
8 Klimapolitik stärken	Ziel: Der SAC bekennt sich öffentlich zum Klimaschutz und unterstützt entsprechende politische Bestrebungen. Er formuliert Leitlinien für einen landschaftsverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien.
Der SAC hat mit seiner grossen Mitgliederzahl eine wichtige Stimme, um die Akzeptanz für eine griffige Klimapolitik zu erhöhen. Er entspricht damit auch einem wachsenden Bedürfnis vor allem jüngerer Mitgliedersegmente nach klarer Positionierung. Energiepolitische und landschaftspolitische Anliegen können und werden in Konflikt geraten. Laut SAC darf Klimaschutz nicht einfach auf Kosten der Landschaftsqualität der Alpen betrieben werden. Er kann mit strategischer Arbeit mithelfen, solche Zielkonflikte zwischen Klima- und Landschaftspolitik zu antizipieren und zu strategischen Lösungen beizutragen.	

6.2 Anpassung an den Klimawandel

A1 Bergsport trotz Erwärmung sicher und attraktiv	Ziel: Der SAC fördert auch 2050 den Bergsport. Neue, den landschaftlichen Veränderungen angepasste Angebote sind gefragt und tragen den neuen Verhältnissen Rechnung.
Die Veränderungen der Bergwelt einerseits und der Bedürfnisse neuer Segmente von Bergsportbetreibenden erfordern Konzepte darüber, welche neuen Formen der Betätigung der SAC fördern will - und welche nicht.	

A2 Hütten 2050 mit schwindenden Gletschern und tauendem Permafrost	Ziel: Hütten sind auch 2050 gefragt, sicher zugänglich und mit einer funktionierenden Wasserversorgung ausgestattet. Ihr Angebot ist weiterhin attraktiv.
Für Berg- und Alpinwanderungen verlängert sich die Saison und neue Betätigungen entwickeln sich in den Bergen vor einer neuen Kulisse von dynamischen Seen- und Pionierlandschaften. Neue Gäste-Segmente, welche der Stadt entfliehen und kühlere Klima in den Bergen suchen, nutzen Hütten möglicherweise anders. Das Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten wird bei den Hüttengästen zunehmen und damit auch die Forderungen an das Angebot und die Versorgung (Energie, Belieferung).	

7 Massnahmen

Im Folgenden sind die Stossrichtungen des Kapitels 6 mit Massnahmen konkretisiert. Diese wiederum sind in Kapitel 8 bezüglich Zielen, Aktivitäten, Meilensteinen in der Zeitachse und Ressourcenbedarf ausgestaltet. Grün markierte Massnahmen werden prioritär umgesetzt. Hellblau markierte Massnahmen sind bereits anderweitig geplant respektive bereits laufend.

Prioritär ist eine Massnahme, falls sie

- a) einen grossen Hebel birgt, eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit hat und einen langen Vorlauf erfordert
- b) schnell eine Wirkung zeigt, auch wenn das Potenzial nicht enorm ist
- c) in laufende Projekte integriert werden kann und in Richtung von formulierten Zielen geht.

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt gestaffelt ab 2022. Der Start einer Massnahme berücksichtigt die gegenseitige Abhängigkeit der Massnahmen untereinander.

grün hervorgehoben	Massnahmen, die im Rahmen des Aktionsplans 2022-2025 angepackt werden.
hellblau hervorgehoben	Teil des Aktionsplans 2022-2025, aber bereits anderweitig geplant (z.B. Mehrjahresplanung) oder bereits laufend.

7.1 Klimaschutz

1 Glaubwürdiger Zentralverband – Vorbild für Sektionen und Mitglieder	
Klimaneutralität erreichen	1.1 CO ₂ -Bilanz Zentralverband monitoren, Massnahmen umsetzen
	Zeitschrift klimaneutral produzieren
Widersprüche mindern/Fehlanreize beheben	1.2 Finanzanlagen überprüfen und klimafreundlicher anlegen
	1.3 Klimaschutz in allen Führungsbereichen systematisch integrieren, Fehlanreize beheben, Widersprüche mindern
Klimafreundliche Partner	1.4 Nachhaltigkeitskriterien für Partnerschaften

2 Klimaneutrale Kurse, Events und Leistungssport	
Kurse und Events	2.1 Nachhaltigkeitsstandards für Kurse und Events
	Anreizsysteme für klimafreundlicheres Verhalten der Kursteilnehmenden
	2.2 Sensibilisierung der Kurskader
	2.3 Restemissionen ausgleichen
Leistungssport	2.4 Nachhaltigkeitsstandards für Wettkämpfe (WM2023 als Pilot)
	2.5 Engagement in nationalen Dachverbänden und internationalen Verbänden
	Klimaschutzkonzepte für Nationalteams
	2.6 Sensibilisierung der Athlet/innen, Trainer/innen und weiterer Funktionäre.
	2.7 Restemissionen ausgleichen.

3 Umgang mit Restemissionen / Absenkpfad	
Emissionen Gesamt-SAC	3.1 Abschätzung der Gesamtemissionen des SAC
Klimafonds	3.2 Schaffung und Bewirtschaftung Klimafonds
Forschungsfragen/-gebiete klären	3.3 Forschungsfragen-Katalog erstellen
	Unterstützung von Praxisforschungsprojekten

4 Mobilität beim Bergsport klimafreundlicher machen	
Verhalten ändern	4.1 ÖV-freundliche Touren bewerben
	Tourenprogramme der Sektionen klimafreundlich definieren
Angebote schaffen	4.2 Bestehende Mobilitätsangebote stärken und neue Angebote schaffen
	Mobilitätskonzepte mit Bergsteigerdörfern/Berggemeinden entwickeln
Grundlagen schaffen	4.3 Integration klimarelevanter Parameter in die Tourensoftware der Sektionen

5 Klimaneutrale Hütten	
Grundlagen schaffen	5.1 Pilotprojekt Hüttenbilanzierung
Klimafreundlicher Hüttenbetrieb	5.2 Strategie nachhaltiger Hüttenbetrieb
	5.3 Ausbildung Hüttenwart/innen
	Reduktion Heliflüge mit konkreten Massnahmen angehen
	5.4 Trinkwassernutzung des vor Ort vorhandenen Wassers
Hüttenbau	5.5 Klimafreundlichkeit in Planungsprozesse einbeziehen (Wegleitung Hüttenbau)
	5.6 Alimentierung Strom: neueste technologische Entwicklungen prüfen
Kommunikation	Sensibilisierung Hüttengäste (z.B. Schaffung eines Labels für SAC-Hütten, Umweltimpact Hüttenaufenthalt)
	Aktive Kommunikation gelungener Beispiele für Hüttenbau oder -betrieb

6 Sektionen und Zentralverband arbeiten zusammen	
CO ₂ -Bilanzen erstellen und Massnahmen ergreifen	6.1 Pilotprojekt Sektionsbilanzierung
Erfahrungsaustausch/Vernetzung	6.2 Intensivierung Erfahrungsaustausch und Unterstützung Sektionen zu spezifischen Klimathemen

7 Mitglieder verbessern persönliche Bilanz stetig	
Persönliche Bergsport-CO ₂ -Bilanz	7.1 Erarbeitung von Grundlagen zur Klimarelevanz verschiedener Aspekte des Bergsports
	7.2 Erarbeitung Zielbilder Bergsport 2050
	7.3 Kampagne klimafreundlicher Bergsport
	Suffizienz: Erlebnis der neuen Einfachheit als Trend setzen.
Ausrüstung	Lebensdauer Material verlängern (Reparatur, Upcycling)
	Workshops mit/für Sektionen zu Ausrüstung, Pflege, Upcycling.

8 Klimapolitik stärken	
Politisches Engagement	8.1 Klare Positionierung des SAC bei Klimaschutzthemen
	8.2 Unterstützung der Bundespolitik in Bereichen der Stossrichtungen der Klimastrategie, insbesondere der Mobilität
Klimaschutz vs. Landschaftsschutz	8.3 Positionspapier Landschaftsschutz vs. Ausbau erneuerbarer Energie
	8.4 Stellungnahme zu konkreten Projekten in den Alpen

7.2 Anpassung an den Klimawandel

A1 Bergsport trotz Erwärmung sicher und attraktiv	
Neue Angebote/Anpassung bestehender Angebote	Konzept sicherer Winter- und Sommerbergsport 2050
	Vernetzung für einen nachhaltigen und klimafreundlichen Bergtourismus
Sensibilisierung/Ausbildung Bergsporttreibende	A1.1 Integration Anpassung an den Klimawandel in Aus- und Weiterbildung

A2 Hütten 2050 mit schwindenden Gletschern und tauendem Permafrost	
Zukunft Hütten untersuchen	A2.1 Erarbeitung von Zielbildern Hütten 2050
	A2.2 Studie Hütten 2050
Standorte überprüfen	Überprüfung Hüttenstandorte aufgrund der Resultate der Studie Hütten 2050

8 Aktionsplan 2025

8.1 Massnahmen

Für die prioritären Massnahmen (in Kap. 7 grün oder blau markiert) liegt ein Aktionsplan für die Jahre 2022 bis 2025 vor, welcher Ziele, Arbeitsschritte, Meilensteine, Verantwortung, sowie benötigte Ressourcen personeller und finanzieller Art konkretisiert und Synergien oder Konflikte zwischen den Massnahmen verschiedener Stossrichtungen aufzeigt. Es handelt sich um 35 Massnahmen. Diese werden zeitlich über die 4-Jahresperiode gestaffelt, also nicht alle aufs Mal gestartet. Die hohe Zahl sollte nicht überbewertet werden: Zum Teil handelt es sich um Massnahmen, welche bereits in ein anderes Projekt integriert sind und dort laufen, zum Teil handelt es sich um aufwandmässig kleine Projekte.

Die Übersicht über die Massnahmen findet sich in Anhang 1, die detaillierten Massnahmenbeschriebe im Anhang 2. Diese sind Bestandteil der SAC-Klimastrategie.

9 Kommunikation

Klimaschutz ist im SAC ein strategischer Schwerpunkt und wird in der Kommunikationsplanung entsprechend berücksichtigt. Im Rahmen der Klimastrategie hat die Kommunikation folgende Funktionen:

- Sie sorgt dafür, dass intern und gegen aussen das Vorhandensein einer Klimastrategie mit Zielen und Commitments des SAC bekannt ist.
- Sie plant den Kommunikationsbedarf der einzelnen Massnahmen gemäss Aktionsplan in ihre Planung ein und setzt Kommunikationsmassnahmen entsprechend um.
- Sie ist im Lead einzelner Massnahmen (z.B. 8.1 Klare Positionierung des SAC bei Klimaschutzthemen)

Durch den regelmässigen Austausch zwischen Kommunikation und der Gesamtprojektleitung können aktuelle Themen aus den Massnahmen vorausschauend in die Kommunikationsthemenplanung integriert und umgesetzt werden.

10 Organisation der Umsetzung

Die Gesamtprojektleitung erfolgt auf operativer Ebene durch den Fachleiter Landschafts- und Klimaschutz. Die Steuerung wird durch einen Fachausschuss des Zentralvorstandes wahrgenommen. Durch ein regelmässiges Reporting sind alle Gremien regelmässig über den Fortschritt der Umsetzung der Klimastrategie informiert.

11 Überprüfung der Strategie/Evaluation

Im Bereich Klimaschutz sind die technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sehr dynamisch. Diese beeinflussen die Rahmenbedingungen, unter denen die Umsetzung der Klimastrategie des SAC stattfinden kann. Es ist deshalb unabdingbar, im Rahmen einer systematischen Evaluation die Zielerreichung genau zu verfolgen, die Resultate zu bewerten und in periodischen Reviews die Eckpunkte der Strategie (Umfeldentwicklungen, Chancen/Risiken, Ziele, Stossrichtungen) auf ihre Gültigkeit zu überprüfen und den Aktionsplan für die Jahre nach 2025 neu zu definieren.

Die Detailplanung 2024 und 2025 wird Anfang 2023 vorgenommen im Hinblick auf die Verabschiedung der Mehrjahresplanung durch die AV. Eine erste eigentliche Review der Klimastrategie soll 2024/2025 erfolgen, die weiterentwickelte Strategie bildet die Basis für einen Aktionsplan 2026 - 2030, verabschiedet durch den ZV Anfangs 2025.

Das Monitoring der Zielerreichung beinhaltet den Aufbau eines Führungscockpits mit den wichtigsten Indikatoren zur Messung der Zielerreichung gemäss Oberziel und Zielen aller Stossrichtungen auf Wirkungs- (Impact) und Verfahrensebene (Output). In einem zweijährigen Rhythmus soll eine Evaluation mit Kontrolle und Bewertung der Zielerreichung erfolgen. Dazu gehören auch Schlussfolgerungen bezüglich Zielformulierung und adäquaten Stossrichtungen / Massnahmen. Hierzu wird ein Controlling gemäss der folgenden Tabelle aufgebaut (vollständige Tabelle in Anhang 3):

Stossrichtung	Ziel	Ist	Wertung <i>grün-gelb-rot</i>	Konsequenz
Oberziel	Der SAC als Gesamtverband senkt seinen Gesamt CO₂-Ausstoss ab 2022 bis 2040 auf Netto Null. [...]			
1 Glaubwürdiger Zentralverband – Vorbild für Sektionen und Mitglieder	<i>Bis 2030 ist der Zentralverband klimaneutral.[...]</i>			

Anhang

1. Aktionsplan 2022-2025 Übersicht
2. Aktionsplan 2022-2025 Massnahmenbeschriebe
3. Überprüfung Strategie / Evaluation - Übersicht
4. Informationen zum Erarbeitungsprozess

Aktionsplan 2022-2025 – Übersicht

Anhang 1

Aktionsplan 2022-2025 - Massnahmenbeschriebe

Anhang 2

Überprüfung Strategie / Evaluation - Übersicht

Anhang 3

Stossrichtung	Ziel	Ist	Wertung <i>grün-gelb-rot</i>	Konsequenz
Oberziel	Der SAC als Gesamtverband senkt seinen Gesamt CO₂-Ausstoss ab 2022 bis 2040 auf Netto Null. Er vermeidet CO₂-Emissionen durch Suffizienz, Effizienz und Konsistenz. Restemissionen werden durch Senken und Kompensation ausgeglichen. Diese machen nicht mehr als 20% aus.			
1 Glaubwürdiger Zentralverband – Vorbild für Sektionen und Mitglieder	<i>Bis 2030 ist der Zentralverband klimaneutral. Bis 2025 werden systematisch Widersprüche und Fehlansätze zu Klimastrategie im Management eruiert und behoben.</i>			
2 Klimaneutrale Kurse, Events und Leistungssport	<i>Alle Kurse und Events des SAC sowie der Leistungssport im SAC sind bis 2030 klimaneutral.</i>			
3 Umgang mit Restemissionen / Absenkepfad	<i>Bis 2025 hat SAC eine Strategie für den Absenkepfad sowie den Umgang mit Restemissionen erarbeitet und die Finanzierung geklärt.</i>			
4 Mobilität beim Bergsport Klimafreundlicher machen	<i>Bis 2030 wird der Ausstoss von CO₂ auf Sektionstouren um 40% reduziert.</i>			
5 Klimaneutrale Hütten	<i>2030 sind 50% der bewarteten Hütten im Betrieb klimaneutral.</i>			
6 Sektionen und Zentralverband arbeiten zusammen	<i>Bis 2030 haben 30% der Sektionen eine CO₂-Bilanz erstellt und Massnahmen zur Senkung der Treibhausgasemissionen getroffen. Bis 2040 sind alle klimaneutral.</i>			
7 Mitglieder verbessern persönliche Bilanz stetig	<i>Bis 2030 nutzen 30% der SAC Mitglieder bestehende oder vom SAC entwickelte Hilfsmittel für die persönliche Bergsport-CO₂-Bilanz und reduzieren den eigenen Ausstoss von Treibhausgasen.</i>			
8 Klimapolitik stärken	<i>Der SAC bekennt sich öffentlich zum Klimaschutz und unterstützt entsprechende politische Bestrebungen. Er formuliert Leitlinien für einen landschaftsverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien.</i>			
A1 Bergsport trotz Erwärmung sicher und attraktiv	<i>Der SAC fördert auch 2050 Bergsport. Neue, den landschaftlichen Veränderungen angepasste Angebote sind gefragt und tragen den neuen Verhältnissen Rechnung.</i>			
A2 Hütten 2050 mit schwindendem Gletscher und tauendem Permafrost	<i>Hütten sind auch 2050 gefragt, sicher zugänglich und mit einer funktionierenden Wasserversorgung ausgestattet. Ihr Angebot ist weiterhin attraktiv.</i>			

**Informationen zum Erarbeitungsprozess
Organisation**

Anhang 4

	Name	Funktion
Projektgruppe	Benno Steiner (Projektleiter)	Fachleiter Landschafts- und Klimaschutz
	Peter Lehmann (Externe Begleitung)	2030etc ag
	Philippe Wäger	Ressortleiter Umwelt und Raumentwicklung
	Tanja Bischofberger	Mitglied Zentralvorstand
	Heinz Frei	Mitglied Zentralvorstand
	Toni W. Püntener	Mitglied Kommission Umwelt und Raumentwicklung
	Doris Rechsteiner	Ressortleiter Marketing
	Ulrich Delang	Ressortleiter Hütten und Infrastruktur
	Bruno Hasler	Bereichsleiter Erwachsenensport, Ressortleiter Breitensport a.i.

gekürzt.